



Das Duo Mehmet Dalkilic und Helmut Wittmann sorgte für Lacher (li). Sigrid Früh bannte die Zuhörer mit Erzählkunst.

Bilder: aug

Scheherazades Brüder und Schwestern

Professionelle Erzähler begeistern zum Auftakt des Märchenfestivals / Internationales Programm

Von unserem Redaktionsmitglied
Miriam Augustin

Besser als jeder Fernsehschirm kann eine gut erzählte Geschichte die Phantasie beflügeln. Ein Held, der Hindernisse überwindet, böse Gestalten als Gegenpart, Tiere mit menschlichem Wesen: Mit solch sagenhaften Motiven schafften es die professionellen Erzähler im Märchenzelt auf dem Alten Messplatz ihre rund 80 Zuschauer bei der Auftaktveranstaltung der ersten Mannheimer Märchentage in ihren Bann zu ziehen. Insgesamt elf Tage lang bringen Erzähler für Kinder und Erwachsene dabei phantastische Geschichten zu Gehör.

Gebannt lauscht das Publikum im sanften Licht des prächtig geschmückten Märchenzelts der „Schwester der Scheherazade“ Sigrid Früh. Für die Sagenforscherin enthalten Märchen immer Elemente des menschlichen Seins. „Es gibt kein Volk auf der Erde ohne Märchen“, sagt die 71-Jährige. Die große Faszination des Erzählens liegt für sie im persönlichen Kontakt zwischen ihr und ihren Zuhörern. Erst die mündliche Überlieferung habe den Grund für Dichtung geliefert, die später auch schriftlich festgehalten wurde, erklärt die Forscherin, die Germanistik und Volkskunde studiert hat. Doch nicht nur in der Theorie, auch in der Praxis des Erzählens ist Sigrid Früh eine Meisterin, was sie mit einer wenig bekannten Geschichte über die junge Frau Holle unter Beweis stellt.

Das musikalische Programm gestaltet die Gruppe „Aller Hopp“ aus Heidelberg. Mit Harfe, Dudelsack, Akkordeon und Flöte steuern sie die passenden Klänge bei, die an die Musik mittelalterlicher Barden erinnern. Für laute Lacher sorgt das österrei-

chisch-türkische Duo Helmut Wittmann und Mehmet Dalkilic. Die beiden erzählen nicht nur zweisprachig Geschichten über die türkische Sagengestalt Nasreddin Hodscha. Sie erwecken die im arabischen Raum äußerst populäre Figur, die mal als Weiser und mal als Narr auftaucht, durch geschicktes Minenspiel so zum Leben, dass auch die Verse in türkischer Sprache für große Freude im Saal sorgen. „Was wären wir Erzähler ohne unsere Zuhörer“, schmeichelt Helmut Wittmann seinem Pu-

blikum, das von den Anekdoten, die stets mit dem Satz „Es war einmal, es war keinmal“ beginnen, begeistert ist. International ausgerichtet ist das gesamte Festival. So präsentiert die Autorin Helga Gebert am Eröffnungsabend Illustrationen aus ihrem neuen Buch „Aladin und die Wunderlampe“. Im Laufe der elf Festivaltage geht die märchenhafte Reise noch weiter von Afrika bis nach Russland und Grönland.

Kulturbürgermeister Dr. Peter Kurz begrüßt besonders diesen integrativen Aspekt des Märchenfestivals. Die zweisprachige Darbietung habe gezeigt, dass Märchen Kulturen, aber auch Generationen miteinander verbinden könnten. Auch für Festivalleiter Tilo Bender war schon bei der Konzeption die Idee, Veranstaltungen für verschiedene Altersgruppen anzubieten, zentral. „Wir wollten von dem Klischee wegkommen, dass Märchen nur etwas für Kinder sind“, sagt Bender, der auch bei einem Kinderzirkus mitarbeitet. Dabei sollten die Kleinsten aber auch nicht zu kurz kommen.

Mitmachangebote für Mädchen und Jungen, wie zum Beispiel Workshops zum märchenhaften Schattentheater oder Fotografie, stehen neben Angeboten zur Sprachförderung auf dem Programm. Bei Kindern die Faszination für Märchen zu wecken und ihnen durch professionelle Erzähler Lust aufs Lesen zu machen, sei ein zentrales Anliegen des Festivals, für das es keine bunten Kostüme oder eine große Show brauche. „Das Erzählen ist eine sehr minimalistische Angelegenheit. Trotzdem kann man damit eine unglaubliche Magie erzeugen“, so Tilo Bender.

Märchentage am Wochenende

Während der Märchentage liest Jörg Baeseke am heutigen Samstag, 3. Februar, im Märchenzelt am Alten Messplatz ab 15.30 Uhr eine Weltreise vor. Ab 20 Uhr gibt es dort auch Schauer-märchen. Für Mädchen findet samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr im Jugendkulturzentrum Forum ein Workshop für Fotografie statt. An beiden Tagen gibt es dort auch einen Schattentheater-Workshop (jeweils 10 bis 15 Uhr). Puppenbauen kann am Sonntag, 10 bis 12 Uhr, im Märchenhaus erlernt werden. Sonntags werden im Märchenzelt ab 15.30 Uhr Märchen aus Lappland und ab 19.30 Uhr aus Afrika vorgelesen. Anmeldung und Information unter Telefon 0176/29 25 51 25 oder 0621/293-20 07. aug

► „Märchentage am Wochenende“